

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 22 (1935)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jurassische Steinbrüche

A-G.
LAUFEN (JURA)

Steinhauerarbeiten in la. Laufener Kalkstein
anderen Steinsorten in- und ausländischer Herkunft • Verkleidungsplatten
für Innen- und Aussenarbeiten • Lieferung von Rohblöcken
Übernahme von Steinhauerreparaturen

Spezialwerkstätte für die
Ausführung von Aluminiumarbeiten
und Aluminiumbedachungen

GELOCHTE BLECHHE

FR. MOMMENDEY & SOHN
RAPPERSWIL, KT. ST. GALLEN

Fabrik für
gehämmerte Bleche



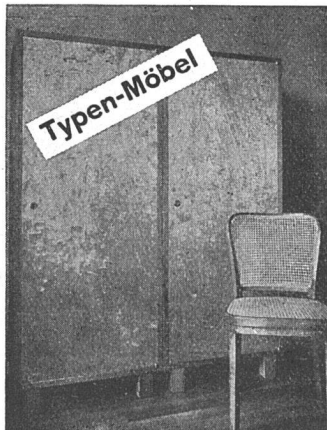
GLASDACH



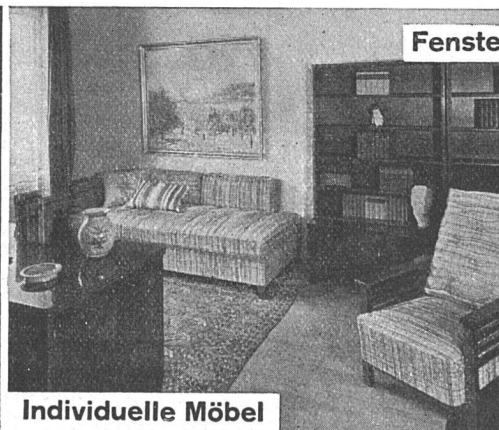
KITTLOS MIT BLEIBANDEN

Ausführung auf Holz, Eisen und Beton
Umdecken gekitteter Glasdächer

JAKOB SCHERRER
ZÜRICH 2
ALLMENDSTR. 5/7 TEL. 57980



Typen-Möbel



Individuelle Möbel



Fenster Türen Täfer Schiebefenster

Fränkel & Voellmy AG
Bau- und Möbelschreinerei
Basel Rosentalstrasse 51

zu kommandieren, ohne dass die Öffentlichkeit das im einzelnen kontrollieren kann...

«Rasse und Baukunst» (A. v. Senger)

Wir hätten keinen Grund, auf die im «Werk» oft genug der verdienten Lächerlichkeit preisgegebenen Kriminalphantasien dieses «originellen» Geistes zurückzukommen, seit ihr Schöpfer im Ausland weilt, und seit er vom Basler Gericht als nationalsozialistischer Spitzel entlarvt wurde. Aber phantastischerweise spielt er dort eine Rolle, er ist an der Technischen Hochschule München in Amt und Würden als Professor eingesetzt und hält im offiziellen Auftrag des Regimes Vorträge, zu denen hohe Beamte, Professoren, die Lehrerschaft abkommandiert werden, und diese beklagenswerten Zuhörer, die grösstenteils noch bessere Zeiten der deutschen Kultur erlebt haben, müssen sich den verworren-massstablosen Weltanschauungssalat anhören ohne zu mucken und sich den Anschein geben, als ob sie ihn ernst nähmen.

Auf dem ersten «Gautag der Technik», der im April in Stuttgart stattfand, hielt A. von Senger einen Vortrag über «Rasse und Baukunst». (Der Vortrag liegt jetzt gedruckt vor: «Ziel und Weg», 1395, Heft 12 u. 13.)

Herr von Senger hat in München Alois Riegl entdeckt — «diesen wirklich grossen Mann, dessen Bedeutung immer mehr wächst, und der mir die Kühnheit gibt, diesen Vortrag zu halten», — Riegl, der mit seiner Charakterisierung der orientalischen Kunst als «haptisch» und der indogermanischen als «optisch» schon «ganz nahe daran stand, die Rassenfrage als Achse seiner Auffassung einzusetzen». Gut, dass er es noch nicht tat. So bleibt Herrn von Senger die Vollendung der Rieglschen Theorie vorbehalten. Schade, dass so «bedeutende Köpfe» wie Burckhardt, Dehio, Riegl, Wölfflin «wohl richtig sahen, indem sie eine periodisch wiederkehrende Abwandlung des Dreidimensionalen in das Zweidimensionale feststellten, dass sie aber irrten, wenn sie glaubten, in diesem Prozess

immanente Gesetze, eine Entwicklung oder ein inneres Schicksal der Kunst zu erblicken... Dieser Determinismus schuf nicht nur einen Fatalismus, der die freie Schöpfungskraft hemmte, sondern auch eine feige Resignation, die jegliche Handlungsfreiheit, jeglichen Kampfeswillen, jegliche autonome Tat unterband». Für v. Senger gibt es in der Kunstgeschichte keine Entwicklung, die gesamte Kunstgeschichte ist für ihn seit Jahrtausenden nichts anderes als eine Auseinandersetzung zwischen Orientalen und Indogermanen, «ein stetes Ringen zwischen Minder- und Hochwertigen» oder (mit Anwendung Rieglscher Begriffe) zwischen dem «Zweidimensional-haptisch-Adynamischen» und dem «Dreidimensional-optisch-Dynamischen».

Herr von Senger bereitet die «wissenschaftliche» Begründung seiner Behauptung, dass das Orientalisch-Zweidimensionale das Minderwertige ist, keine Verlegenheit. «Das Schleich'sche Gesetz gibt uns die Möglichkeit, den Menschen im absoluten Sinne zu werten.» Er greift hier auf medizinische Untersuchungen von Karl Ludwig Schleich zurück, nach denen durch Narkose, Hypnose, Suggestion in den halb-wachen Zuständen vor dem Einschlafen das dreidimensionale Raumbewusstsein erlischt. Woraus Herr von Senger folgert:

«Die Kunst, die sich unterhalb der dreidimensional-dynamischen Schicht bewegt, also im Zweidimensional-Adynamischen oder in der Zone des Tastgefühls, ist im absoluten Sinne minderwertig.»

Die Kunst, die auf die Erweckung und Steigerung des dreidimensional-dynamischen Bewusstseins gerichtet ist, steigert den Menschen zum vollsten Wachsein, sie erstrebt eine Auforderung des Bewusstseins (!), ist hochwertig.»

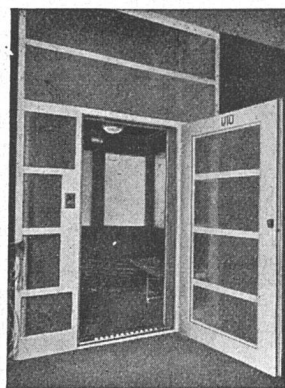
Im Hinblick auf die von reinrassig-nordischen Menschen erzeugte zweidimensionale Kunst ist das nun allerdings eine etwas peinliche Folgerung. Doch der Begeisterte weiss sich zu helfen: das dreidimensional-dynamische Bewusstsein, die «jüngste Bewusstseinschicht», fehlt den Juden und Orientalen. Sie sind «natürlich-Primitive». Daneben gibt es aber auch den «künstlich-Primitiven», zu dem durch Narkose, Hypnose, Suggestion der «nordisch-dreidimensionale Mensch» immer herabsinken kann, wogegen es dem Orientalen und Juden als einem «natürlich-Primitiven» niemals möglich ist, zum dreidimensional-dynamischen Bewusstsein heraufzusteigen.... Der primitiv-zweidimensional-adynamische Mensch fühlt die Grenzen seines Bewusstseins, er sieht andere in für ihn unerreichen Gefilden wandeln, darum sein Unmut, sein Hass gegen dieses für ihn immer verschlossene Paradies. —

Nun also ist von Senger wieder beim alten Thema: die Kunstgeschichte wird zur Kriminalgeschichte: um die durch die «semitisierten Italiener» (!) dem Verfall preisgegebenen antiken Bauten zu erhalten, erliess Theoderich ein «Heimat-

ernst
ettmüller
winterthur

zentral
heizungen
sanitäre
anlagen

LU



UTO-AUFZÜGE

die modernen, ruhig laufenden Personen-, Waren- und Speisenaufzüge für Geschäfts-, Wohn- und Krankenhäuser liefert:

UTO Aufzug- und Kranfabrik A.-G., **Zürich-Altstetten**
Express-Service für Revisionen

Weitere Spezialitäten:

Elektrozüge - Transportanlagen - Krane

